

AC-Bodensee Österreich ORF Landesstudio Vorarlberg, 2011-März-07

30 Ambassadoren ließen sich vom Faschingstreiben nicht beirren und nahmen an der Besichtigung des ORF Landesstudio Vorarlberg teil.

Rosenmontag war kein Hinderungsgrund. Die Gruppe des AC-Bodensee Österreich war so groß, daß gleich 2 charmante Führerinnen die Aufgabe übernahmen die Geschichte, die Aufgaben und Arbeitsweise des ORF Vorarlberg den Ambassadoren näher zu bringen. Chefredakteurin Dr. Marion Flatz-Mäser und Chefsekretärin Petra Dobler machten Ihre Sache hervorragend. Mit fundiertem Wissen, kleinen Anekdoten aus dem Alltag und viel Charme verstanden es beide Frauen hervorragend den ORF als leistungsstarken Anbieter von Radio, Fernsehen und Internet darzustellen.

So produziert **Radio Vorarlberg** täglich ein 24-Stunden-Programm und erreicht mit 38 Prozent Marktanteil an den Werktagen einen absoluten Spitzenwert.

„**Vorarlberg Heute**“, oder auch liebevoll "**V-heute**" genannt, war im Jahr 2010 die erfolgreichste aller ORF-Bundeslandsendungen.

Immer wichtiger wird der **Online-Bereich**, die vorwiegend auf Nachrichten spezialisierte Seite <http://vorarlberg.orf.at> verzeichnet im Durchschnitt ca. 2 Millionen Zugriffe pro Monat.

Höhepunkt der Führung war ein Live-Auftritt des AC-Präsidenten Kommerzialrat Walter Eberle im Radio. Vorarlberg-Moderator Bernhard Zillner oder besser als „Konrad Nörgler“ bekannt, verstand es prächtig und mit viel Humor den AC-Bodensee in die laufende Berichterstattung der diversen Faschingsveranstaltungen einzubinden. Für den Zuhörer nicht sichtbar, aber für die Ambassadoren dafür umso lustiger, war sein der närrischen Zeit entsprechendes Outfit (siehe Foto).



Nach Beendigung der tollen Führung bedankte sich der Präsident mit dem speziellen AC-Wein und –Senf bei den Damen für die tolle Führung und lud alle zum Abschluß in das Dornbirner Gasthaus „Gemsle“ ein, wo die Ambassadoren den Abend in gemütlicher Atmosphäre ausklingen ließen.



Vom Rathaus zum Funkhaus

Es war am 2. Mai 1945 um 16 Uhr, als sich am Radio eine Stimme meldete: „Hier ist der Österreichische Rundfunk, Radio Vorarlberg in Dornbirn.“

Es war ein zwölfjähriger Bub, der da sprach, der Sohn des ehemaligen RAVAK-Technikers Otto Schubert, der in den letzten Tagen der NS-Herrschaft den Lauteracher Sender vor der sinnlosen Zerstörung rettete. In den Jahren zuvor, während der Zeit des Ständestaates und vor allem während der nationalsozialistischen Herrschaft, hatte es keinen selbständigen Rundfunk in Vorarlberg mehr gegeben - so beschreibt das Dr Alois Niederstätter in seiner Arbeit „Vorarlbergs Medien in der Nachkriegszeit“. Die französische Besatzungsmacht duldete den Betrieb unter ihrer Aufsicht. Und bereits im Herbst beschäftigte Radio Vorarlberg 28 Angestellte und ein ganzes Funkorchester mit 40 Mann - vorwiegend aus Flüchtlingen, die durch den Krieg nach Vorarlberg verschlagen wurden. Das „Funkhaus“ war im Dornbirner Rathaus untergebracht, die Hoheit über den Sender hatte das Land. Über eine Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes im Jahr 1954 wurde der Sender aber als Angelegenheit des Bundes erkannt, am 3. Dezember meldete sich nun erstmals offiziell der „Österreichische Rundfunk, Radio Vorarlberg“.

ORF-Reform

Ein Markstein in der Geschichte war die Reform des ORF, ausgelöst durch ein Volksbegehren der unabhängigen österreichischen Tageszeitungen im Jahre 1965, das von 830.000 Österreicherinnen unterzeichnet wurde. Generalintendant Gerd Bacher trat an die Spitze des ORF - und er ließ, als Zeichen eines neuen Föderalismus, die Landesstudios errichten, auch jenes in Dornbirn. Damit verfügte Radio Vorarlberg erstmals über ein eigenes Haus. Das neue Funkhaus und die neue Selbständigkeit brachten Radio Vorarlberg einen ungeheuerlichen Aufschwung und große Akzeptanz bei den Hörerinnen und Hörern. Immer mehr eigene Programme lösten die früher üblichen Gemeinschaftssendungen mit anderen Bundesländern ab - heute sendet Radio Vorarlberg rund um die Uhr ein eigenes Programm mit speziellen Informationen für die einheimische Bevölkerung.

Dazu kam das Fernsehen. 1988 wurde eine eigene Bundesländersendung eingerichtet, mit „Vorarlberg heute“ gibt es heute tägliche lokale Fernsehinformation. Und verstärkt finden auch Vorarlberger Anliegen ihren Niederschlag im Gesamtprogramm des ORF.

Ein Unikum

Als Radio Vorarlberg nach dem Zweiten Weltkrieg wiedererstand, gab die Stadt Dornbirn dem neuen Landessender „Unterschluß“. Räumlichkeiten im Rathaus Dornbirn wurden umgewidmet, Büros und kleinere Studios sowie Regieplätze wurden eingerichtet. Für große Aufnahmen, vor allem mit dem Funkorchester von Radio Vorarlberg, wich man in den Saal des „Schloßbräu“ aus. Beim Neubau des Funkhauses 1972 bedankte sich der ORF für die jahrelange Gastfreundschaft und blieb Dornbirn treu. So kam das Unikum zustande, dass Vorarlberg das einzige Bundesland ist, in dem das Funkhaus nicht in der Landeshauptstadt steht.

Gustav Peichls legendäre „Torte“, im Herbst 1972 eröffnet, ein mit zahlreichen Architekturpreisen bedachter Bau, war in die Jahre gekommen. Aus diesem Grund

wurde das Gebäude 2001 bis 2006 innen und außen renoviert und auf dem neuesten technischen Stand gebracht.

Die Radiolandschaft von heute sieht gänzlich anders aus als 1972. Damals war es eine Selbstverständlichkeit, dass Tonmeister vom Beginn einer Aufnahme bis zur Ausstrahlung des Beitrags die Redakteure begleitet haben. „Sprecher“, welche die von den Redakteuren verfassten Texte vorgelesen haben, saßen in Studios, durch eine Glasscheibe getrennt ein Tonmeister vor großen Geräten mit dutzenden Knöpfen und Reglern. Das ist heute ganz anders.

Beiträge werden in der Regel vom Redakteur am Computer geschnitten. Die Sendungen werden, mit ganz wenigen Ausnahmen, von den Moderatoren selbst abgewickelt.

1972 war das Landesstudio noch in zahlreiche „Sparten“ gegliedert: Volksmusik, Familienfunk, Kultur, Sport, Aktueller Dienst usw. Gesendet wurde konsequenterweise ein „Spartenprogramm“. Jede Abteilung hat isoliert für sich produziert, das Sendeschema von Radio Vorarlberg entsprach der Organisationsstruktur. Das ist heute ganz anders. Radio Vorarlberg bemüht sich, während der Hauptsendezeit - das ist von 05.00 bis 18.00 Uhr – ein Gesamtprogramm zu senden, das für alle Themen und Bereiche Platz bietet. Der Abend und das Wochenende sind zum Teil den Sparten von einst gewidmet. Während früher Zulieferungen für das Programm quer durch das Haus erfolgt sind, mit oft langen Anmarschwegen der Gestalter zum abwickelnden Studio, sind jetzt alle Mitwirkenden in einer Programmredaktion vereinigt. In unmittelbarer Nähe zum Herzstück des Radios, dem sogenannten „Diskjockeyplatz“, von dem aus die Moderatoren die Sendung selbst fahren, Musik, Beiträge und Jingles auf Sendung bringen, Interviews machen etc.

Auch der früher über mehrere Räume verstreute Aktuelle Dienst hat eine Großraumredaktion erhalten, in der trimedial - also für Radio, Fernsehen und Online produziert wird. Unsere Kulturredaktion, die zahlenmäßig größte unter allen ORF-Landesstudios, ist seit dem Umbau in einer Großredaktion vereinigt. Bezüglich des Fernsehens war die Peichl-Torte bereits ab 1980 umbaufähig. Ein neuer Trakt wurde, aufgrund der flexiblen Gebäudestruktur völlig harmonisch eingegliedert, dem ursprünglichen Bau hinzugefügt- Seit Anfang der 80er Jahre wurden hier zunächst die Vorläufersendung für „Bundesland heute“, ein lokalisiertes „Österreichbild“, und seit dem 2.Mai 1988 „Vorarlberg heute“ produziert.

Digitale Zukunft

Daß der 1988 in Betrieb genommene Fernseh-Abwicklungsregieplatz in letzter Zeit ebenfalls erneuert werden mußte, zeigt, wie schnelllebig Fernsehleinrichtungen sind. So gehören inzwischen Bänder und Aufnahmekassetten der Vergangenheit an. Das Zeitalter des digitalen Fernsehens hat Einzug gehalten. Filmberichte werden heute per Internet ins Landesstudio übermittelt, wo der Redakteur am Computer den Bericht sichtet und vorsortiert. Der Cutter schneidet den Bericht entsprechend und macht ihn zur Ausstrahlung fertig. Enorme Zeitersparnisse und somit schnellstmögliche Informationsvermittlung sind dadurch möglich.



Noch vor der Führung wurde Präsident KommR Walter Eberle „zurecht gemacht“
Ein Spaß für alle, die dabei waren :-)



Chefredakteurin Dr. Marion Flatz-Mäser begrüßte die Ambassadoren im Landesstudio Vorarlberg



Die Ambassadoren ließen sich die Programmgestaltung erklären und am Computer Arbeitsabläufe zeigen.



Rüdiger Wenk plant und gestaltet seit 2006 als "Redakteur vom Dienst" Sendungen für Radio Vorarlberg. Zu hören bekommt man ihn meist als ORF-Senderstimme bei Ankündigungen oder Programmhinweisen.



Bernhard Zillner

Werdegang: nach kurzer Lehrtätigkeit 1994 zu Radio Vorarlberg konvertiert. Grund: „...ein Radiomoderator muss, im Gegensatz zum Lehrer, nicht auch noch sehen wenn keiner zuhört..“

Bernhard ist tätig als Moderator der Sendung "Guten Morgen Vorarlberg" und Gestalter von zahlreichen Radiocomedys (z.B. „die Spiegels“, „Konrad Nörgler“).
„Als Hobby praktiziere ich extrem sofalesing und buchlesing – cool oder?“



Präsident KommR Walter Eberle bedankte sich ganz herzlich bei den charmanten Damen - Chefredakteurin Dr. Marion Flatz-Mäser und Chefsekretärin Petra Dobler - für die tolle und informative Führung durch das Landesstudio.



Der gemütliche Ausklang fand im Gasthaus Gemsle in Dornbirn statt.

Direkt von einer Faschingsveranstaltung stieß Luky Kleiser in perfekter Verkleidung dazu.

